

dienstlich angehalten und gebetten. Welches sie mir in gunsten versprochen, zugesagt und solchen dienst zu verrichten anbefohlen auch gegen dem Herrn Vatteren [K o n r a d III. Zurlauben]<sup>1</sup> zu erbesserung meiner besoldung wegen in schriefften Ingedenckh zu sein.

Also gelangt an E[uch] ... mein ganz unterthenig hochfleissig bieten, dieselben wollen in dergleichen, wegen alter treüwer diensten, mich vor andern zu solchem dienst befördern, an und ufnehmen, zu besser meiner erhaltung mit Zulegen meiner besoldung gnedig bedenckhen helfen. Solches mit fleissig getrüwen diensten zu verdienen und zu verschulden will ich die tag meines lebens geflissen sein".

1) Jeremias Werner wusste offenbar noch nicht, dass Konrad III. Zurlauben am 31. März 1629 verstorben war.

Original, mit Siegeln - AH 69, 209-210 - Blatt 209<sup>v</sup> und 210<sup>r</sup> leer

120

1629 April 12., Susa

A

SCHREIBEN VON [GARDEFAEHNRIK HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER], BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Näbett meiner Breüderlichen threüw unnd Groutz weüs das Jch Gott sey Lob Freüsch unnd Gesounnt ankommen, doch mitt Ettlicher grossen verwounnteren unnd schrecken. Herr [Garde-]Hauptman [Wolfgang Dietrich Theodor] R e d i n g ist 2 tag nach mir ankommen, hatt nitt Ermanglett sein bestes In allem zethoun, unnd zwey oltt 3 Moll unterschinttenlich Mitt Herr Mare[chal de France, François B a s s o m p i e r r e, Colonel général des Suisses et Grisons] Gerett. Was feür bescheitt Erfolget wirst du us seinen brieffen selbst verstan, also dass er Enttlich Neütt dhounlichers befintt wo Fer du begerst unsere Ehr unnd Compagnia zuo Erhalten, dan das du sobalst Gott der allmechtig über Herrn Vatteren [K o n r a d III. Zurlauben]<sup>1</sup> Gebieten wourte, dich Allhar selbst persönlich verfeügest, da dan mir nit Zwüflett das glück uff unser sitten sein wourtte. Kanst solliches gar woll onne Ehnliche verlieroung dheiner Embtern thoun, so Ehin halber urlaub von der hohen Oberkeitt [den in den Freien Aemtern reg. Orten] begerst wirtt dhir nitt abgeschlagen wertten. Interim will du allhier wirtt dhir die Comp. von oder zuo gesprochen wertten, also das du dein Lanttschriber ambtt in kein gefar nitt setzest, tout la

faute Est que d'en avoir faictz le Coussin [Garde-]Lieutenant [Beat Thomas Stocker], welches mir dye reting zum öffteren moll verwyssen, sonst Erzeigtt sich Herr Mare[chal] gantz freüntlig Unnd Zwyfflett mir nitt wan du komest, wertte es sich alles zum besten schicken, allein ist Von Nötten dass du kein boten von Herrn Vatteren ... allhar sichest, sounter du selbst der Erste unnd dich Jn promptu presentieren kämest. Jch will aber verhoffen Es wertte sich mitt Herrn Vatteren gebeserett haben, welches dan das beste were dass du dich bey seinen Lebziten allhier Jnstellen könntest.

[Der Bote?] Goltter [=G o l d e r?] ist gestern ankomen, weis nitt was er in des [Walter] Am reins [=A m r h y n] Namen zethröllen, sonst hat Herr Obrist sich alles gouts anerbotten unangesehen Er im preyff von L u s s y von underwalten [konkret von Nidwalden] den Bassompierre presentiert, derohalben Jnsountterheitt Es goutt Gesein das Jch mich Ehinmoll Jngesteltt allwill der König [L u d w i g XIII.] nour 3 tag for meiner ankounfft gefragt ob der Jung Zurlauben noch nitt kommen onne das Ettlich moll gefragt ob Herr Vater keine sön mer die Jmb begären ze dhiennen.

Vetter Leütenambt [Stocker] Jst des Kriegs Fro, unnd ist ze füerchtten wertte Jmer zuo wollen usretten suochen, also das Es so woll der rechnoung halber als anderer sachen dich har verfeügest Sobaltt du kanst von Nöten sein wirtt.

Erstlich hab ich den seckell seiner ret nach lere gefountten, aber mitt fillen schoulten belatten, also das ich nit ratsam befounten solches zuo meinen hantten ze nemmen bis unnd so fer man uns die 2 Mousteroungen so sich bys uf die 8000 Fr. anlauffen Erleitt. Als will ich mein bestes thoun unnd nit Ehin Jeder Meister kan. Mitt den soltaten hatt man grechnet, befintt sich gägen Ehin anderen abzogen was man Jnnen schoultig unnd dargägen sey uns, das man Mitt 556 Fr. sey Zallen könntte, wirst auch sein rechnoung von Jhme Empfan, ist gout das Mir sein hantt hette gern Ehin Copey aber ist nit von nöten unnd auch nit downlich. Doch Zeigtt Er an welle umb alles Flisig rechnoung Gäben unnd quitanzen ufflegen unnd so ettwas versaumbtt kan ichs meines Erachtens Ehe seiner Geütikeitt als Boscheit zuo messen. Heüt am morgen ist mir der beste und leste Articoull Jngefallen namblichen ich hab Jhmmme anzeigtt als wan du mir befolten hetest Jn ze fragen ob Er ein loust zuo der Lanttschribery [der Freien Aemter] oltt nitt, Uff welches Er mir danckett unnd Gebeten hatt, dhir zuo schriben wan Es sach das du selbe uffgebest, Jhme feür befolten wellest lassen sein unnd wie woll Er sich ungesichtt unnd klein feüg befintte, so wourt er dannoch die hoffnoung der abrichtoung bey dhir haben, mit

der protestierung Er seye Je unnd ... allwegen Unser Goutter freüntt unnd dieneren gesin, unnd begere unnd welle auch derselb Jeder Zeit verbliben, begere aber auch man welle In In dem unnd anderem feür befolgen halten.

Also das ich an seinen passionen mercken können das dys das beste unnd alleinigte Mittell sein wirrt, kan also die faulte das er Leütenambt gemacht wart reparriert werten unnd mitt sein hochstem Contentement, wan Er nit mer hier, habentt wir nichts zuo besorgen, doch mous man die sach der gestaltt an die hantt nemen. Namblich wan Herr Vatter noch bey Leben kanst Jhme alsbalt dourch ein botten Ehin freüntlich schriben abfergen, darin seiner presentierung der orten begeren unnd Ehin moll anders neüt dan sein person begären bys zue seiner Zeitt wirrt Er dhir Ehin gebürent auch Nit abschlagen. Feür ... [den] ander[n] ... [Fall] das ist wan Herr Vatter dott soltte sein, das du alsbalt selbsten dich allhar presentiertest onne Unser Ehichnes Unsers erstens wüssens des Herren Vatteren dott do dan aber das oberste mittell sein wirrt Vetter Leütenambt mit dem Lanttschriberambt zuo gschweigen wan Er schon gleichfals Etwas protestieren wourtte also dan wellen so wourte In dys darfon abwentig machen. Könnte also dourch das Mittell du zur hauptmanschaftt unnd ich zum Lütenambtt promoviert werten, da er dan sowusten Nit darfon mit bösse noch mit geüte könnte Gestossen wertten, will also verhoffen du unnd alles mit Ehin anderen wertte dyserm besten ... [dienen], so Zwyfflett mir nitt wertte alles woll abgan. So aber Herr Vater dotts verfahren möchte sein (welches aber ich nit verhoffen will) wellest mich unnd meine sachen In deinen Breüderlichen schoutz feür befolgen haben.

Der Jeremiassen [W e r n e r] hantt wir will [Jakob] Pheyfferli [=P f y f f e r] fortte Ehin moll zum schriber genommen, Ist unser Noutz In den röttlen wirrt flisig uffschauwen. Allein ist umb Ettwas besoultoung zethoun. Wellest Herren Vatteren mein schoultige gehorsami unnd dienst vermelden, sambt weinschoung gouter gesountheit. Welle nit Ermanglen mein bestes zethoun.

Dem dochtter [med. Rudolf] Pfeyffer [=P f y f f e r] mein dienst unnd groutz, welle nit ermanglen mein bestes zethoun unnd bey Erster gelegenheit Jhme zuberichten.

Der Fraaw Moutter [Eva Z ü r c h e r], schwester E l s b e t t [Zurlauben] unnd Eufemia [H o n e g g e r], schwager hauptman [Jakob W i c k a r t] Mein schoultige dienst ...

Herr Joianes M a l l e r [Kaplan an der Schwarzmurerspfründe in Zug], Vetter hauptman Brouder stattschribern [Beat Jakob K n o p f l i], den Herren sek-

hellmeisterten [der Stadt Zug, G e r o l d] Zurlauben unnd [alt Seckelmeister der Stadt Zug, Konrad] B r a n d e n b e r g unnd allen unsern Gouten Herren unnd Freünten Mein dienst unnd groutz.

Zitoung halber hast hiebey ze empfachen was sit meiner Ankounfft verlauffen. Es hat Jr Maiestät ne[ch]tigs Abentz do mirs wortt genommen noch Fon Herrn Vatterm Gerett unnd gesagt Zur laube Est malade, Est Jll Est plus vieux qu'ill ne monstré, Et Je le haymé ...

Schwager hauptman [Wickart] welle gebetten sein seinen kleinen pfeyffer nachzefragen unnd In allhar zeschicken, will wir ein kleinern droumenschlager der dem König seer gefelig wourte hiemit der pfeyffer auch ... arigenemb sein".

1) Heinrich I. Zurlauben war noch nicht bekannt, dass Konrad III. Zurlauben am 31. März 1629 verstorben war.

Original, mit Siegeln - AH 69, 211-214 - Blatt 211<sup>V</sup> und 214<sup>R</sup> leer

## 121

1628 Dezember 20.

A

"QUITTANCE DE ROBERT HUGO CUYSINIER DE MONS.<sup>R</sup> LE [ALT ZUGER] LANDTAMAN [KONRAD III.] ZURLAUBEN"<sup>1</sup>

"Robert Hugault Cuisinier demourant a Paris rue Maudetour [=Mondétour] paroisse s.<sup>t</sup> Eustache Confesse Avoir eu et receu de M<sup>r</sup> Barthelemy R o l l a n d Conseiller Secretaire du Roy [L u d w i g XIII.] ... [Receveur] des decymes au diocese de Vienne La somme de ... [28] livres luy Restant a payer de tous ses gaiges sall[air]e[s] et services par Luy gaignez et deservis au service de Monsieur Le [Garde-]Cappitaine [Konrad III.] Zurlauben pendant trois mois ... [environ]".

Mit der vorliegenden bei den mitunterzeichnenden Notaren [in Paris] gemachten Quittung werde nun Zurlauben aller weiteren Verbindlichkeiten für ledig erklärt.

Es folgen die Originalunterschriften des Koches sowie der Notare: